



Rote Liste der Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) des Landes Sachsen-Anhalt

Bearbeitet von Hans-Joachim SCHWIER und Volker NEUMANN

unter Mitarbeit von Wolfgang BÄSE, Wolfgang GRUSCHWITZ, Manfred HUTH, Herbert KÜHNEL, Thomas MÜLLER und Andreas RÖSSLER

(2. Fassung, Stand: Februar 2004)

Einführung

Die Prachtkäfer sind ausgesprochen wärmeliebende Insekten, die in den tropischen und subtropischen Gebieten ihre größte Artenzahl haben. Sie sind sehr bewegliche und flüchtige Käfer, zeigen bei heißem und sonnigem Wetter größte Aktivitäten und sind deshalb auch schwer nachzuweisen. Die Prachtkäferlarven leben vorwiegend vom Holz schwacher, kranker, absterbender oder abgestorbener Bäume, Sträucher bzw. in krautigen Pflanzen. Selten wird gesunder Baumbestand angegriffen.

Prachtkäfer können in drei Gruppen eingeteilt werden:

- Nadelholzformen: z.B. in Kiefer, Fichte, Lärche,
- Laubholzformen: z.B. in Ahorn, Birke, Buche, Eiche, Hainbuche, Hasel, Rosskastanie, Linde, Obstbäumen, Pappel, Ulme, Weide, Erle, Liguster, Seidelbast und
- Arten, die krautige Pflanzen bewohnen (z.B. Sonnenröschen, Storchnabel, Johanniskraut, Gundermann, Seggen).

Datengrundlagen

Die geographische und floristische Vielgestaltigkeit des Landes Sachsen-Anhalt, unterschiedliche klimatische Verhältnisse sowie ein guter entomofaunistischer Erkenntnisstand seit etwa 100 Jahren sind Grundlagen des vorliegenden Datenmaterials über die Prachtkäfer. Großen Anteil daran haben die Entomologen BAUMGARTEN, BORCHERT, BLEYL, FEHSE, HEIDENREICH, STIELER, WALLIS, WERNER u.a.

Dennoch ergibt sich für unser Bundesland bis heute ein unvollständiges Bild, auch wegen der unterschiedlichen Bestandserfassung in einzelnen Gebieten. Hinzu kommen tiefgreifende Veränderungen vormals gut bekannter Fundorte durch Einflüsse menschlichen Wirkens in den letzten Jahrzehnten.

Zur Analyse des gegenwärtigen Artenbestandes und der Gefährdungssituation der Prachtkäfer wurden Daten einer Datenbank herangezogen, die sich hauptsächlich aus Angaben der genannten Mitarbeiter, aus eigenen Funden, aus Sammlungsauswertungen von Museen und des Zoologischen Institutes Halle sowie Literaturauswertungen von lokalen faunistischen Erhebungen zusammensetzt.

Literaturangaben zu Prachtkäfern konnten aus den Arbeiten von REITTER (1911), DAEHNE (1912), BORCHERT (1951), HORION (1935, 1955), LIEBMANN (1955), SCHWIER & SCHWIER (1966), FREUDE et al. (1979), NIEHUIS (1988), SCHWIER (1987, 1992, 1993), NEUMANN & NEUMANN (1996), GRUSCHWITZ (1997a,b), BENSE (1998), KÖHLER & KLAUSNITZER (1998), WAHN (2001), BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) eingearbeitet werden.

Bemerkungen zu ausgewählten Arten

Während die Nomenklatur der Arten in der Erstfassung FREUDE et al. (1979) folgte, richtet sie sich nunmehr vorwiegend auch in den deutschen Namen nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002). Dadurch ergeben sich Veränderungen in den Bezeichnungen.

Nicht in die Rote Liste Sachsen-Anhalts aufgenommen wurden einige Arten, über die nur ungenügende Kenntnisse vorliegen, keine Belege nachweisbar sind oder es sich um offensichtliche Fundortverwechslungen handelt. Dies trifft z.B. auf den Großen Brombeer-Prachtkäfer *Coraebus rubi* (LINNAEUS, 1767) zu. Von dieser Art sind seit 1901 mehrere Funde aus Mosigkau, Dessau, Roßlau und Aken bekannt - sie könnte elbabwärts von Böhmen eingeschleppt sein und sich auch angesiedelt haben. Der Große Brombeer-Prachtkäfer kommt in Südeuropa und im südlichen Mitteleuropa vor, ferner u.a. aber auch in Südpolen. Funde aus dem Polen benachbarten Brandenburg werden als Falschmeldung bezeichnet (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). Vielleicht ist unter günstigen Wärmebedingungen auch eine Arealerweiterung bei dieser Art und so eine kurzfristige Ansiedlung möglich. Ob die Art in Sachsen-Anhalt als eingebürgert zu bezeichnen ist, müssen weitere Funde zeigen.

Der Rotblaue Ulmen-Prachtkäfer *Agrilus auricollis* KIESENWETTER, 1857 sowie *A. lineola* REDTENBACHER, 1849 konnten durch Nachbestimmung nicht bestätigt werden (SCHWIER 1993). Von der vorwiegend im Mittelmeergebiet vorkommenden Art *A. hastulifer* RATZEBURG, 1837 gibt es in Deutschland nur zweifelhafte Meldungen (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). Ein Vorkommen in Sachsen-Anhalt muss erst bestätigt werden. Die Art wird deshalb in die Rote Liste nicht mehr aufgenommen. Zweifelhafte erscheinen ebenfalls Angaben mit unge-

nügender bzw. zu allgemeiner Fundortangabe, so dass die historisch veränderten Grenzen des Landes Sachsen-Anhalt überschritten sein könnten. Der Blaue Weiden-Prachtkäfer *Agrilus delphinensis* galt lange Zeit als Unterart von *Agrilus pseudocyaneus* KIESENWETTER, 1857. Diese wärmeliebende Art wird aktuell nur in der Nördlichen Oberrheinebene nachgewiesen, sie erreicht hier den Nordwestrand ihres deutschen Verbreitungsareals (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). SCHWIER (1993) stufte die Art für Sachsen-Anhalt als „Ausgestorben oder verschollen“ ein, KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nennen *Agrilus delphinensis* für Sachsen-Anhalt nicht, geben aber für Thüringen ein Vorkommen bis 1950 an. Grundlage der Meldung von SCHWIER (1993) und von KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist offenbar der Nachweis eines Tieres für Kyffhäuser-Kattenburg (bei Bad Frankenhausen) durch PETRY, leg. 1905, det. REITTER: nach HUBENTHAL 1922 (HORION 1955). Der Nachweisort gehörte zeitweilig zu Sachsen-Anhalt, jetzt aber zu Thüringen. Somit ist der Blaue Weiden-Prachtkäfer vorerst aus dem Artenspektrum Sachsen-Anhalts zu streichen.

Zu den ausgestorbenen oder verschollenen Arten zählt weiterhin der Gefleckte Pappel-Prachtkäfer *Agrilus ater*. Nach LINNAEUS (1767) liegt der Fundort der Typen (leg. SCHREBER) in Halle/S. (HORION 1955). Ältere Funde (vor 1950) werden von HORION (1955) für die Mosigkauer Heide bei Dessau, Aken, Köthen und Biederitz bei Magdeburg angegeben. Im Jahre 2002 konnte in der Saale-Elster Aue bei Halle/S. unter Rinde einer abgestorbenen Pappel das charakteristische Fraßbild der Larve gefunden werden. Ein aktuelles Vorkommen für Sachsen-Anhalt erscheint somit möglich.

Beim Goldgrünen Weidenprachtkäfer *Agrilus subauratus* ergeben sich Schwierigkeiten in der Gefährdungskategorieeinordnung. Eine Hauptursache ist die versteckte Lebensweise der Art. Eine gezielte Suche nach dem typischen Fraßbild könnte helfen, die wirkliche Verbreitung zu erkennen und damit eine reale Einstufung zu ermöglichen.

GEITER und GRUSCHWITZ wiesen in den letzten Jahren den Johanniskraut-Prachtkäfer *Agrilus hyperici* regelmäßig in der weiteren Umgebung von Staßfurt nach. Die holomediterrane Spezies kommt nur stellenweise und selten vor. Die Verbreitung beschränkt sich auf wärmebegünstigte Regionen (GRUSCHWITZ 1997b).

Der Blaue Pappelprachtkäfer *Agrilus populneus* galt als Variation von *Agrilus viridis* (LINNAEUS, 1758) und wurde daher bis in die letzten Jahre nicht klar abgetrennt. Nach BENSE (1998) ist *A. populneus* in Sachsen stellenweise sehr häufig. Bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) werden Funde ab 1950 auch für Sachsen-Anhalt angegeben.

Vom Großen Ulmen-Prachtkäfer *Scintillatrix mirifica*, einem holomediterranen-pontischen Faunenelement, sind in Deutschland nur wenige Fundorte

bekanntgeworden. Erfreulich ist die Meldung von G. WAHN (2001) für ein festes Vorkommen des Großen Ulmen-Prachtkäfers im Mittelbegebiet und die Wiederbestätigung des Bunten Kirschbaum-Prachtkäfers *Anthaxia candens* (PANZER, 1789) (NEUMANN & NEUMANN 1996) für Sachsen-Anhalt.

Schwierigkeiten in der Gefährdungskategorieeinordnung ergeben sich bei *Anthaxia godeti*. Diese Art wird oft mit *Anthaxia quadripunctata* (LINNAEUS, 1758) verwechselt. Es bestehen Übergangsformen zwischen beiden Arten. Die Trennung der Arten ist nicht unumstritten (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002).

Der Zierliche Prachtkäfer *Anthaxia nitidula* ist ein holomediterranes Faunenelement, welches in Sachsen-Anhalt weit verbreitet ist, aber offensichtlich in seinem Bestand zurückgeht. Verbreitungsschwerpunkt der Art in Sachsen-Anhalt ist das Unstrut-Triasland.

Der Seggenblatt-Prachtkäfer *Aphanisticus pusillus* entwickelt sich in der Blaugrünen Segge (*Carex flacca*) und ist somit ein Zeiger gefährdeter Biotoptypen.

Vom Bauern-Prachtkäfer *Buprestis rustica* fehlen nach unserem Wissen aktuelle Nachweise aus Sachsen-Anhalt. Im Harz wurde der Käfer bisher nicht gefunden, obwohl diese boreomontane Art sich in montanen Gebieten mit großräumigen Totholzstrukturen (Nadelhölzer) bevorzugt entwickelt.

Nach HORION (1955) ist der Goldpunkt-Nadelholz-Prachtkäfer *Chrysobothris igniventris* eine Färbungsvariante von *C. solieri*, während andere Autoren beide Arten für eigenständig halten (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). Durch die ungeklärte systematische-taxonomische Situation und damit unüberprüfter Fundangaben ergibt sich eine ungeklärte Datenlage. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) geben Funde der Art nach 1950 auch für Sachsen-Anhalt an. GRUSCHWITZ (1997a, 1997b) berichtet über einen Nachweis bei Plötzky am 21.07.1991 durch GEITER.

Der Wellenbindige Eichen-Prachtkäfer *Coraebus undatus* wurde in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren vereinzelt in der Mosigkauer Heide (leg. BURKHARDT) oder stellenweise häufig in der Elbe-Havel-Region (leg. KONTZOG) nachgewiesen.

Beim Blutstorchschnabel-Prachtkäfer *Habroloma nana* handelt es sich möglicherweise um eine extrem expansive kaspische oder adriatomediterrane Art (NIEHUIS 1988), die sich in Blättern des Blutstorchschnabels (*Geranium sanguineum*) entwickelt. Sie konnte in den letzten Jahren für die Umgebung von Staßfurt nachgewiesen werden (GRUSCHWITZ 1997b).

Der Gundermann-Prachtkäfer *Trachys scrobiculatus* entwickelt sich bevorzugt an Gundermann (*Glechoma hederacea*). Diese Art wurde in den letzten Jahren für Sachsen-Anhalt durch GEITER wieder aufgefunden (GRUSCHWITZ 1997b).

	Gefährdungskategorie					Rote Liste	Gesamt
	0	R	1	2	3		
Artenzahl (absolut)	8	2	23	10	5	48	60
Anteil an der Gesamtartenzahl (%)	13,4	3,3	38,3	16,7	8,3	80,0	

Tab. 1: Übersicht zum Gefährdungsgrad der Prachtkäfer Sachsen-Anhalts.

	Kategorien			Sonstige Gesamt	Gesamt
	G	D	V		
Artenzahl (absolut)	-	3	2	5	60
Anteil an der Gesamtartenzahl (%)	-	5,0	3,3	8,3	

Tab. 2: Übersicht zur Einstufung in die sonstigen Kategorien der Roten Liste.

Für *Trachys problematicus* und den Karden-Prachtkäfer *Trachys troglodytes* geben KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) Funde nach 1950 für Sachsen-Anhalt an. Uns sind neuere Nachweise nicht bekannt.

Gefährdungsursachen und erforderliche Schutzmaßnahmen

Insgesamt sind aus dem Land Sachsen-Anhalt 59 Arten belegt (SCHWIER 1993). Mit dem Artstatus von *Agrilus populneus* SCHAEFER, 1946 und *Chrysobothris igniventris* REITTER, 1895 erhöht sich die Anzahl auf 61, wovon aber *Agrilus pseudocyaneus* KIESENWETTER, 1857 syn. *A. delphinensis* ABAILLE DE PERRIN, 1897 zu streichen ist. Von den derzeit 60 Arten Sachsen-Anhalts erscheinen in der Roten Liste 48 als gefährdet (80%). Als Bezugszeitraum für eine Einstufung in die Kat. „Ausgestorben oder verschollen“ wurde das Jahr 1950 gewählt, „aktuelle Nachweise“ beziehen sich auf die letzten 5 Jahre und „Nachweise in den letzten Jahren“ auf einen Zeitraum ab 1990“ (s.o.).

Oft ist der Erhalt einer Art vom Bestand weniger Brutbäume abhängig. Somit stellen die Prachtkäfer eine besonders gefährdete Käferfamilie dar, die nur durch besondere Schutzmaßnahmen vor einem weiteren Rückgang in den aktuellen Vorkommen bewahrt werden kann.

Gefährdungsursachen für die Prachtkäfer Sachsen-Anhalts sind nach bisherigen Erkenntnissen:

- großräumige Habitaterstörung durch Braunkohlentagebaue, Grundwasserabsenkungen, Einflüsse der chemischen Industrie und Großflächenwirtschaft,
- Biozideinsatz in Wäldern, Feldgehölzen, Alleen und Streuobstwiesen,
- großflächige Einschläge bestandsbildender Altholzbestände,
- Aufforstung großer Reinkulturbestände schnellwüchsiger Gehölze,
- Abholzung von Feldgehölzen, Alleebäumen, einzelner Alteichen und Alteichenbeständen,
- Aufforstungen mit allochthonen Gehölzarten,
- Versiegelung großer Flächen durch Haus- und Straßenbau in bisherigen Vorkommensgebieten,
- geplante Kanalisierung von Elbe und Saale, insbesondere in bisherigen Schutzgebieten.

Die Beseitigung bzw. Abminderung dieser und weiterer Gefährdungsursachen, die oftmals komplexer Natur sind, ergibt eine Vielzahl erforderlicher Schutzmaßnahmen (z.B. Habitat- u. Artenschutz, Vergrößerung des Schutzgebietsanteils im Verhältnis zur Landesgesamtfläche und damit Ausweisung neuer Schutzgebiete, Erhalt und Neuschaffung von Heckenstrukturen, Alleen, Feldgehölzen usw., Einschränkung des Biozideinsatzes). Diese können verallgemeinert auf alle schutzwürdigen holzbewohnenden Insektenarten übertragen werden.

Art (wiss.)	Art (deutsch)	Kat.	Bem.
<i>Agrilus ater</i> (LINNAEUS, 1767)	Gefleckter Pappel-P.	0	§ BA 1955 ⁰¹⁾
<i>Agrilus convexicollis</i> REDTENBACHER, 1849	Schmaler Eschen-P.	2	§ BA ¹³⁾
<i>Agrilus cuprescens</i> MENETRIES, 1832	Schmaler Brombeer-P.	R	§ BA ^{05) 14)}
<i>Agrilus cyanescens</i> RATZBURG, 1837	Heckenkirschen-P.	3	§ BA
<i>Agrilus derasofasciatus</i> LACORDAIRE, 1835	Weinreben-P.	1	§ BA ¹⁴⁾
<i>Agrilus graminis</i> GORY ET LAPORTE, 1837	Haarstirniger Schmal-P.	2	§ BA ¹⁴⁾
<i>Agrilus guerini</i> LACORDAIRE, 1835	Blauweißer Weiden-P.	0	
<i>Agrilus hyperici</i> (CREUTZER, 1799)	Johanniskraut-P.	1	§ BA ¹⁴⁾
<i>Agrilus integerrimus</i> RATZBURG, 1837	Seidelbast-P.	2	§ BA
<i>Agrilus laticornis</i> (ILLIGER, 1803)		3	§ BA ¹⁵⁾
<i>Agrilus mendax</i> MANNERHEIM, 1837	Schiefspitziger Schmal-P.	1	
<i>Agrilus obscuricollis</i> KIESENWETTER, 1857		3	§ BA A ¹⁵⁾
<i>Agrilus olivicolor</i> KIESENWETTER, 1857		1	§ BA ¹⁶⁾
<i>Agrilus populneus</i> SCHAEFER, 1946	Blauer Pappel-P.	D	§ BA
<i>Agrilus pratensis</i> RATZBURG, 1837	Rotblauer Pappel-P.	3	§ BA ¹⁶⁾

Art (wiss.)	Art (deutsch)	Kat.	Bem.
<i>Agrilus sinuatus</i> (OLIVIER, 1790)	Birnbaum-P.	1	§ BA vermutl. ¹⁵⁾
<i>Agrilus subauratus</i> GEBLER, 1833	Goldgrüner Weiden-P.	1	§ BA
<i>Agrilus sulcicollis</i> LACORDAIRE, 1835	Blaugrüner Eichen-P.	V	§ BA ¹⁶⁾
<i>Anthaxia candens</i> (PANZER, 1789)	Bunter Kirschbaum-P.	1	§ BA ¹³⁾
<i>Anthaxia deaurata</i> (GMELIN, 1788)	Rotgerandeter Ulmen-P.	1	§ BA
<i>Anthaxia fulgurans</i> (SCHRANK, 1789)	Fleckhals-P.	0	§ BA 1955 ⁰²⁾
<i>Anthaxia godeti</i> GORY et LAPORTE, 1847		D	§ BA
<i>Anthaxia manca</i> (LINNAEUS, 1767)	Kleiner Ulmen-P.	2	§ BA ¹⁴⁾
<i>Anthaxia nitidula</i> (LINNAEUS, 1758)	Zierlicher P.	V	§ BA ¹⁴⁾
<i>Anthaxia salicis</i> (FABRICIUS, 1777)	Bunter Eichen-P.	1	
<i>Anthaxia sepulchralis</i> (FABRICIUS, 1801)	Braunhaariger Eckschild - P.	0	§ BA 1955 ^{02) 14)}
<i>Anthaxia similis</i> SAUNDERS, 1871	Weißhaariger Eckschild-P.	1	§ BA ^{07) 17).}
<i>Aphanisticus emarginatus</i> (OLIVIER, 1790)	Binsen-P.	1	§ BA ¹⁴⁾
<i>Aphanisticus pusillus</i> (OLIVIER, 1790)	Seggenblatt-P.	1	§ BA
<i>Buprestis haemorrhoidalis</i> HERBST, 1780	Erzfarbener Nadelholz-P.	0	§ BA 1955 ⁰²⁾
<i>Buprestis novemmaculata</i> LINNAEUS, 1767	Neunfleck-Nadelholz-P.	2	§ BA
<i>Buprestis octoguttata</i> LINNAEUS, 1758	Achtpunkt-Kiefern-P.	2	§ BA ¹⁴⁾
<i>Buprestis rustica</i> LINNAEUS, 1758	Bauern-P.	0	§ BA
<i>Chalcophora mariana</i> (Linnaeus, 1758)	Marien-P.	2	§ BA
<i>Chrysobothris affinis</i> (FABRICIUS, 1794)	Goldpunkt-Laubholz-P.	3	¹⁴⁾
<i>Chrysobothris igniventris</i> REITTER, 1895	Goldpunkt-Nadelholz-P.	D	§ BA
<i>Chrysobothris solieri</i> GORY et LAPORTE, 1837	Goldpunkt-Nadelholz-P.	2	§ BA
<i>Coraeus elatus</i> (FABRICIUS, 1787)	Sonnenröschen-P.	1	§ BA x ¹¹⁾
<i>Coraeus undatus</i> (FABRICIUS, 1787)	Wellenbindiger Eichen-P.	R	§ BA ^{11) 14)}
<i>Cylindromorphus filum</i> (GYLLENHAL, 1817)	Walzen-P.	1	§ BA
<i>Dicerca alni</i> (FISCHER DE WALDHEIM, 1824)	Großer Erlen-P.	1	§ BA
<i>Dicerca berolinensis</i> (HERBST, 1779)	Berliner P.	0	§ BA 1955 ⁰²⁾
<i>Dicerca furcata</i> THUNBERG, 1787	Großer Birken-P.	0	§ BA 1955 ^{02), 08)}
<i>Habroloma nana</i> (PAYKULL, 1799)	Blutstorchschnabel-P.	1	§ BA
<i>Melanophila acuminata</i> (DEGEER, 1774)	Schwarzer Feuer-P.	2	§ BA ⁰³⁾
<i>Poecilnota variolosa</i> (PAYKULL, 1799)	Großer Pappel-P.	1	§ BA
<i>Scintillatrix dives</i> (GUILLEBEAU, 1889)	Großer Weiden-P.	1	§ BA ¹²⁾
<i>Scintillatrix mirifica</i> (MULSANT, 1855)	Großer Ulmen-P.	1	§ BA ⁰⁹⁾
<i>Scintillatrix rutilans</i> (FABRICIUS, 1777)	Großer Linden-P.	2	§ BA ^{04) 12)}
<i>Trachys fragariae</i> BRISOUT, 1874	Erdbeer-P.	1	§ BA
<i>Trachys problematicus</i> OBERBERGER, 1916	Rufkraut-Klein-P.	1	§ BA
<i>Trachys scrobiculatus</i> KIESENWETTER, 1857	Gundermann-P.	1	§ BA ¹⁰⁾
<i>Trachys troglodytes</i> GYLLENHAL, 1817	Karden-P.	1	§ BA

Nomenklatur und deutsche Namen nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002).

Abkürzungen und Erläuterungen, letzter Nachweis/ Quelle (Spalte „Bem.“)

- § - Gesetzlicher Schutz nach § 10 (2) Nr. 10 u. 11 Bundesnaturschutzgesetz bezüglich Anhang A und B der EG-VO Nr. 338/97, FFH-Richtlinie Anhang IV, Vogelschutz-Richtlinie (Europäische Vogelarten) und Bundesartenschutzverordnung Anlage 1: § - besonders geschützte Art: EG-VO Anhang A und B, FFH Anhang IV, Europäische Vogelarten (VR) und BA Anlage 1; § - (fett) streng geschützte Art: EG-VO Anhang A, FFH Anhang IV und BA Anlage 1, Kreuz in Spalte 3
- BA - Bundesartenschutzverordnung
P. - Prachtkäfer - unter Art (deutsch)
x - xerotherme Art
- ⁰¹⁾ - Fundort der Typen in Halle (HORION 1955)
⁰²⁾ - HORION (1955) führt ältere Funde auf
⁰³⁾ - auf frische Waldbrandflächen spezialisierte Art mit Infrarot-Sensoren

- ⁰⁴⁾ - aktuell in wenigen alten Lindenalleen
⁰⁵⁾ - Syn.: *Agrilus aurichalceus* REDTBENBACHER, 1849
⁰⁶⁾ - Syn.: *Agrilus pseudocyanus* KIESENWETTER, 1857
⁰⁷⁾ - Syn.: *Anthaxia morio* (HERBST, 1794)
⁰⁸⁾ - Syn.: *Dicerca acuminata* (PALLAS, 1782)
⁰⁹⁾ - Syn.: *Lampra decipiens* MANNERHEIM, 1852
¹⁰⁾ - Syn.: *Trachys pumilus* ILLIGER, 1803
¹¹⁾ - Syn.: *Coroebus*
¹²⁾ - Syn.: *Lampra*
¹³⁾ - kaspisches Faunenelement ?
¹⁴⁾ - holomediterrane Art
¹⁵⁾ - pontomediterranes Faunenelement
¹⁶⁾ - sibirisches Faunenelement
¹⁷⁾ - nach NIEHUIS (1988) ein expandierendes adriato-mediterranes Faunenelement

Literatur

- BENSE, U. (1998): Ein Beitrag zur Holzkäferfauna von Nordwest-Sachsen.- Veröff. Naturk. Mus. Leipzig, **16**: 56-84.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes.- In: Magdeburger Forschungen, Bd. II.- Magdeburg: Mitteldt. Druckerei & Verlagsanstalt GmbH.
- BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER, (Hrsg.)(2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs.- Stuttgart (Hohenheim): Ulmer Verl.
- DAEHNE, C. (1912): Die Buprestiden Mitteldeutschlands.- Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle/Saale, **3(4)**: 35-52.
- FREUDE, H., HARDE, K.W. & G.A. LOHSE (1979): Die Käfer Mitteleuropas.- Bd. 6 Diversicornia, Krefeld, Goecke & Evers.
- GRUSCHWITZ, W. (1997a): Prachtkäfer (Buprestidae).- halophila, **33**: 2.
- GRUSCHWITZ, W. (1997b): Die Prachtkäfer (Buprestidae) des Altkreises Staßfurt.- halophila, **34**: 7-8.
- HORION, A. (1935): Nachtrag zur Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches von E. REITTER.- Krefeld, Hans Goecke Verl.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer.- Bd. IV Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macroductylia, Brachymera.- München, Eigenverlag.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.)(1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands.- Entomol. Nachr. Ber., Beiheft 4: 1-185.
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der Österreichischen Alpen.- Arnstadt.
- NEUMANN, V. & K. NEUMANN (1996): Die Verbreitung von *Anthaxia candens* (Panzer, 1789) (Coleoptera: Buprestidae) in Sachsen-Anhalt.- Hercynia N.F., **30**: 127-133.
- NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz.- Mainz, Naturhistorisches Museum.
- REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches, Bd. 3.- Stuttgart: K.G. Lutz Verl.
- SCHWIER, H.-J. & C. SCHWIER (1966): Erfassung einiger Käferfamilien des Lödderitzer Forstes unter Berücksichtigung des jahreszeitlichen Aspektes und der bevorzugten Aufenthaltsorte.- Köthen, Pädagogisches Institut, Staatsexamensarbeit.
- SCHWIER, H.-J. (1987): Das Biosphären-Reservat Steckby-Lödderitzer Forst unter Berücksichtigung der Prachtkäfer (Col. Buprestidae).- Internes Arbeitsmaterial der Fachgruppe Entomologie Köthen.
- SCHWIER, H.-J. (1992): Das Biosphärenreservat Steckby-Lödderitzer Forst unter Berücksichtigung der Prachtkäfer (Col., Buprestidae) - Beiträge zur Beschäftigung mit der Entomologie 1967-1992.- Wolfgang-Ratke-Institut Köthen/Anhalt.
- SCHWIER, H.-J. (1993): Rote Liste der Prachtkäfer des Landes Sachsen-Anhalt.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, **9**: 43-45.
- WAHN, G. (2001): Die Untersuchung der Solitäreichenwiesen im Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ in Bezug auf xylobionte Käfer.- Unveröffentlichte Diplomarbeit im Fachbereich Landespflege der FH Anhalt Köthen.

Anschriften der Autoren und Mitarbeiter

Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier
Querallee 08
D-06366 Köthen

PD Dr. Volker Neumann
Eichenweg 06
D-06120 Lieskau
E-Mail: Volker.neumann@gmx.de

Wolfgang Bäse
Belziger Str. 01
D-06896 Reinsdorf
E-Mail: Wbaese@t-online.de

Wolfgang Gruschwitz
Sodastr. 05
D-39418 Staßfurt
E-Mail: halophila@gmx.de

Manfred Huth
Küferweg 15
D-06632 Freyburg (Unstrut)

Herbert Kühnel
Sebastian-Bach-Str. 18
D-06366 Köthen

Thomas Müller
Hugo-Junkers Str. 06
D-06366 Köthen

Andreas Rössler
Am Hilligbornfeld 24
D-06369 Großpaschleben
E-Mail: edv.lkv.koethen@web.de